



Wohl deutsch

Zwei Bauern beim Trinken, Rauchen und Spielen, 18. Jh.

Pr561 / M55 / Kasten 3





## Technologischer Befund (Pr561)

Ölhaltige Malerei auf Leinwand

H.: 17,9 cm, B.: 15,7 cm, T.: 0,8 cm

Leinwand in Leinenbindung.

Zuunterst dickschichtige, ockerfarbene Ölgrundierung (Halböl?). Darüber ungleichmäßig dick aufgetragene, dünne, opake, mit Indigo gebrochene, weiße Ölimprimatur, bedeckt etwa die oberen drei Viertel der Fläche. Leinwand auf größeren Rahmen grundiert, bemalt, nach Trocknung ausgeschnitten und (wohl) auf heutigen Spannrahmen genagelt.

Darstellung mit weichem Metallstift (Blei?) umrissen.

Erste Modellierung der Komposition mit brauner Lasur. Hintergrundfläche mit dunklem, opakem bis halbdeckendem, monochromen Farbton aus Schwarz und Ocker bedeckt, nach Ausführung der Personen partiell erneut aufgetragen. Inkarnat der Männer aus Zinnober-Weiß-Ocker-Ausmischungen heller werdend in feinen, halbpakten bis deckenden Strichen modelliert. Schatten mit brauner Lasur eingefügt, mit gebrannter Erde und Schwarz ausgemischt. Haar der linken Person in mehreren Arbeitsgängen nass-in-nass mit halbdeckendem Ocker, Weiß, Schwarz und Zinnober gestaltet, das des rechten Mannes mit schwarzer Lasur und in Höhen mit Ocker angedeutet. Jacke des linken Mannes flächig mit Mennige-Tempera unterlegt. Modellierung der Höhen mit weißer Lasur, Schatten mit schwarzer Lasur eingefügt, tiefste Schatten mit größerem Schwarz nachgezogen. Weiße Hemden beider Personen in heller werdenden Schichten mit Ausmischungen von Weiß, Ocker und Schwarz aufgebaut, dann letzte Lichter mit fast reinem Weiß aufgetragen.

Faltenwurf der Jacke des rechten Mannes in mehreren halbdeckenden Schichten aus roter Erde, Ocker und Schwarz erzeugt. Hüte beider mit mehreren halbdeckenden Schichten aus Mischungen von Weiß, Schwarz, Ocker, gebrannter und brauner Erde aufgebaut. Glas nur durch Lichter in weißer Tempera und Schatten aus schwarzer Lasur definiert. Spielkarten, Papier, Krug und Tuch heller werdend in mehreren Schichten aus Weiß, Schwarz, Ocker und brauner Erde nass-in-nass ausgeführt. Ebenso Tischplatte aus Mischungen von Weiß, Schwarz und Ocker gestaltet, mit Schwarz und brauner Erde abschattiert. Abschließend Malfläche mit matter Tempera in Rotbraun umrahmt, bedeckt heute Spannrahmen.

## Zustand (Pr561)

Es finden sich wenige, überwiegend kleine Fehlstellen an den Rändern und Spannkanten bis auf die Grundierung.

## Rahmen und Montage (Pr561)

Kombinierter Prehn-Rahmen: Stangenware: C; Eckornament: 8

Spannrahmen des Gemälde und Rahmen rückseitig mit blauem Hadernpapier beklebt.

[M.v.G.]

## Beschriftungen (Pr561)

Auf der Verklebung mit blauem Hadernpapier, rote Wachskreide: „70“

Auf der Holzschliffpappe darüber, schwarzer Filzstift: „561“

Auf dem ausgeschnittenen und darüber montierten, blauen Hadernpapier alter, weißer Klebezettel (über brauner Tinte, unleserlich), braune Tinte: „J. V. Prehn N° 12. Justus Juncker. [sic]“; Bleistift: „L“, „651“ (mit schwarzem Filzstift durchkreuzt, mit rosa Buntstift durchgestrichen); rosa Buntstift: „561“; weißer Klebezettel, darauf schwarze Tusche: „P. 440.“; rosa Buntstift: „561“

Auf der Außenkante des Rahmens, oben, blaue Tinte „440“ (um 180° gedreht)

Goldenes Pappschildchen: „P. 439 Justus Juncker?“



© Historisches Museum Frankfurt

## Ausstellungen

Frankfurtische Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste Frankfurt am Main, 1827 (vgl. Lit)

## Provenienz

Unbekannt

## Literatur

AK Frankfurt 1827, S. 13f., Nr. 95 (als Justus Juncker)

Aukt. Kat. 1829, S. 3, Nr. 55: „JUNCKER, J. Zwei Bauern in einer Schenke. b 4 ¼. h. 6 ½. Leinw.“

Passavant 1843, S. 27, Nr. 561: „Juncker, Just. Zwei Bauern bei Taback, Bier und Karten. b. 6 ½. h. 8 ¼. Holz.“ Parthey, Bd. 1, 1861, S. 649, Nr. 14

Gwinner 1862, S. 282 (en bloc: von Juncker „vier kleine Gemälde“); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 57 (Wiedergabe Passavant); Fries 1904, S. 7 (als Juncker); Thieme/Becker Bd. 20, S. 317 (en bloc: von Juncker „4 kleine Gem.“); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 84f. (mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829, als Justus Juncker)

## Kunsthistorische Einordnung

Die in Anlehnung an niederländische Genrestücke des 17. Jahrhunderts komponierte nahansichtige Szene zeigt zwei bäuerlich anmutende Männer beim abendlichen Zeitvertreib. Auf einem Tisch, der den Bildraum vom Betrachter trennt, sind ein Tuch und ein leeres Glas, ein Stapel Spielkarten und ein Blatt Papier sowie ein Tonkrug stilllebenartig arrangiert; dahinter sitzt ein alter Mann mit etwas derbem Gesicht und zinnoberroter Jacke und breitkrempigem Hut. Er stützt den Kopf, nach dem Muster des Melancholiegestus, auf seine linke Hand, während er an einer sehr langstieligen Tonpfeife zieht und den Betrachter anblickt – vollkommen ungerührt von dem jüngeren Mann in brauner Jacke und mit Hut, der an ihn herantritt, seine Hand auf die Stuhllehne legt, ihn anblickt und eine Karte mit der Farbe Karo auf die Tischplatte legt.

Die Genreszene wurde seit dem Auktionskatalog von 1829 durchgehend dem Frankfurter Maler → Justus Juncker zugeschrieben; einzig auf dem goldenen Pappschildchen findet sich, durch den Zusatz eines Fragezeichens, ein erster Zweifel an dieser Bestimmung. Zwar sind von Juncker, der sich ansonsten auf bürgerliche Genreszenen, Alchimisten und Gelehrte sowie Stillleben spezialisiert hatte, vereinzelt auch Bauernstücke bekannt,<sup>1</sup> doch binden diese die Figuren in sehr ausführlich geschilderte, geräumige Interieurs ein und zeigen einen abweichenden, rundlich geformten und leicht geschönten Gesichtstypus, wie er sich auch bei quasi allen anderen Figurenbildern von Juncker findet. Das besprochene Bildchen mit seiner nahansichtigen Komposition aus Halbfiguren bildet hierzu einen

<sup>1</sup> Etwa *Bauernfamilie beim Nachtmahl* und *Bauernfamilie am Abend*, beide signiert, das erste zudem 1762 datiert; Frankfurter Goethe-Museum - Freies Deutsches Hochstift, Inv. Nr. IV-00351 und IV-00350; Maisak/Kölsch 2011, S. 126, Nr. 121, 122, mit Abb. und allen weiteren Angaben.



auffallenden Gegensatz. Ferner mag das stilllebenhafte Arrangement der Gegenstände und die durchaus geglückte Wiedergabe der unterschiedlichen Stofflichkeit aller Gegenstände dessen Zuweisung an Juncker motiviert haben. Die malerische Ausführung von Pr561 zeigt jedoch im Detail feinste Strichlagen und unterscheidet sich hierdurch von Junckers sehr glatter und verriebener, in Lasuren angelegter Feinmalerei (vgl. Pr594). Auch die derb wirkenden Gesichtszüge der bäuerlichen Figuren in Pr561 sind so von Juncker nicht bekannt. Die tradierte Zuschreibung an Juncker lässt sich somit nach Motiv, Gestaltung und Malweise ausschließen. Eine genauere Bestimmung der im Übrigen nur mäßig qualitätvollen und künstlerisch kaum signifikanten, nach ihrer Art jedoch wohl deutschen und im 18. Jahrhundert entstandenen Darstellung steht noch aus.<sup>2</sup>

[G.K.]

---

<sup>2</sup> Eine von → Wenzel Ignaz Brasch signierte Genreszene aus dem Kunsthandel (*Männer im Wirtshaus bei Kerzenschein*, Öl auf Leinwand, 39,0 x 31,5 cm; Hampel München, Auktion vom 25. März 2006, Lot 1144) zeigt eine eng verwandte Auffassung und Farbgebung, sodass eventuell eine entsprechende Einordnung denkbar wäre.